



AMT FÜR KULTUR
FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Denkmalpflege im Fürstentum Liechtenstein

Baugeschichtliche Untersuchungen 2020

5512.0442 Schaan, Landstrasse 43



Peter Albertin

Schaan, Landstrasse 43

1867 erbaute sich der Herrscherr Johann Ferdinand Schlegel (1805 – 1881) das Wohn- und Geschäftshaus Landstrasse 43. Der Bauherr, Sohn des Kulmwirts Franz Joseph Schlegel, entstammte der dannzumal wohl bedeutendsten Triesenberger Familie. Vater Franz Joseph wirkte scheinbar als Geldgeber und übernahm Bürgschaften. Auf diese Weise gelangte er 1826 ins Eigentum der Liegenschaft Landstrasse 41 mit Krämerladen und Wirtshaus Kreuz mit Tavernenrecht. Sohn Ferdinand übernahm die Hofstätte 1835. Auf dem zugehörigen weiten Areal liess sich letzterer 1867 das aktuelle Haus Landstrasse 43 einschliesslich freistehendem Stall erbauen. Ferdinands Bruder Joseph Hannibal und dessen Sohn Karl Wilhelm studierten beide Medizin und praktizierten als Ärzte in Nendeln, Vaduz und Schaan.

Das ausdrucksvolle Hauptgebäude steht nah an der Landstrasse, nur durch einen schmalen Gehsteig von dieser getrennt (Abb. 1). Eine schmale Zufahrt führt in den rückseitigen Hofraum mit dem freistehenden Gewerbehau und Baumgarten. Die umfassende und grossflächige Liegenschaft scheint einen bis ins 19. Jahrhundert un bebauten Freiraum zwischen den beiden Ortsteilen Specki und St. Peter zu schliessen.

Das dreigeschossige, würfelförmige Gebäude wird von einem Vollwalmdach mit Quergiebeln überdeckt, über der Hauptfassade als Frongiebel mit halbrundem Radfenster ausgebildet, ein in der Mitte des 19. Jahrhunderts beliebtes Zierelement als Symbol des Sonnenrades. Der rückseitige Quergiebel überdeckt als Mansarddach den Mittelrisaliten mit dem Treppenhaus, ebenfalls mit einem Radfenster akzentuiert (Abb. 2). Der Hausgrundriss misst 11.3 auf 15.0 Meter, den rückseitigen Mittelrisaliten nicht eingerechnet. Die Aussenmauern sind vom Fundament bis zum Dach in Naturstein-Mauerwerk erstellt, die Binnenwände bestehen wohl aus ausgemauertem und überputztem Fachwerk. Drei und fünf Achsen von Einzelfenstern gliedern symmetrisch die Fassaden in klassizistischer Art. Das überhohe Erdgeschoss lässt dessen gewerbliche Nutzung erahnen. Tonnengewölbe überspannen die Räume im Kellergeschoss und im Erdgeschoss, Holzgebälkdecken mit Gipsplafonds die beiden Obergeschosse. Sind das Keller- und das Erdgeschoss als Lager- und Verkaufsräume konzipiert, so diente das 1. Obergeschoss als Wohnung des Bauherrn (Abb. 3), im 2. Obergeschoss befinden sich nicht heizbare Schlafkammern und das nicht ausgebaute Dachgeschoss wird als Estrichraum genutzt. Ein grosszügig ausgebautes Treppenhaus erschliesst mit einer zweiläufigen Treppe und Kehrpodesten alle Geschosse einheitlich.



Abb. 2: Schaan, Landstrasse 43. Südostansicht, der rückseitige Mittelrisalit enthält das zweiläufige Treppenhaus und den

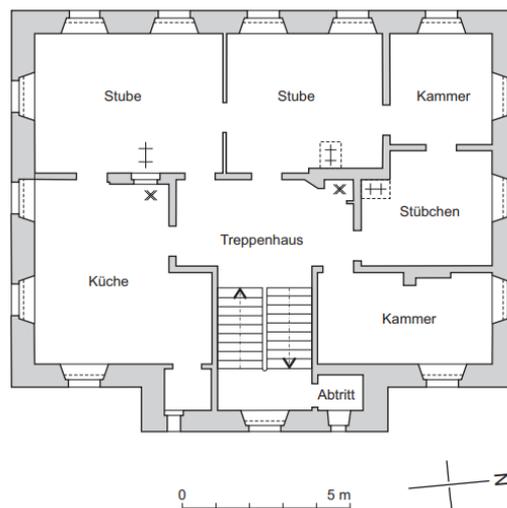


Abb. 3: Obergeschoss, Grundriss 1:200.



Abb. 4: Besonders dekorative Haupt-Haustür von 1867.

Die Innenausbauten des Wohn- und Geschäftshauses von 1867 zeichnen sich besonders aus:

- mit der sehr dekorativen Haupt-Haustür (Abb. 4) und der rückseitigen, gestemmtten Haustür, beide mit für das Spätbarock und die Biedermeierzeit zeittypischen Oberlichtern versehen.
- mit ziervollem Treppengeländer klassizistischer Art (Abb. 5).
- sämtliche Raamtüren von 1867 sind erhalten, im Keller- und Erdgeschoss als Bretttafeltüren, in den Obergeschossen aus zweifeldrig gestemmtten Türblättern, je mittels Schippenbändern angeschlagen (Abb. 6).
- während im 1. Obergeschoss mittlerweile isolierverglaste Fensterflügel angeschlagen sind, birgt das 2. Obergeschoss noch die Sprossenfensterflügel in hölzernen Kreuzstöcken des dritten Drittels des 19. Jahrhunderts (Abb. 7).
- die Aussenwände der Wohnräume tragen gestemmtte Täfelungen, Innenwände Gipsputze.
- ein dekorativer Kunststein-Fliesenboden mit Tonplatten-Einlagen und zwei Kachelöfen im 1. Obergeschoss weisen auf geringfügige Erneuerungen im frühen 20. Jh. hin (Abb. 8 und 9).
- 1949 sind im Erdgeschoss zwei Schaufenster eingebaut sowie die Haustür die Bausubstanz respektierend zurückgesetzt worden.

Das Ökonomiegebäude

1883 wurde die Stallscheune einschliesslich Hofraum und Baumgarten der Liegenschaft Landstrasse 41 der Landstrasse 43 übertragen.

1938 brannten das Wohnhaus Landstrasse 41 mit der Buchdruckerei Hilty und auch beide Stallscheunen nieder. Mit der Wiederherstellung der beiden Ökonomiebauten entstand ein langgestrecktes zweigeschossiges Gebäude gewerblicher Nutzung (Abb. 10).



Abb. 5: Ziervolles Treppengeländer von klassizistischer Art des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts.



Abb. 6: Türblätter von 1867, zweifeldrig gestemmt, mit Schippenbändern angeschlagen.



Abb. 7: Sprossenfenster der dritten Drittels des 19. Jahrhunderts, mit Winkelbändern in hölzernen Kreuzstöcken angeschlagen.



Abb. 8: Kachelofen in Jugendstil, anfangs 20. Jahrhundert.



Abb. 9: Kachelofen vom Typ „Schädler Nendeln“ des frühen 20. Jahrhunderts.



Abb. 10: Das Gewerbegebäude, Wiederherstellung nach Brandfall 1938. Westansicht.

Schaan

Landstrasse 43

Parz. 420

2.756.956/1.225.810

451 m ü. M.

1867 a Neubau Wohn- und Geschäftshaus samt freistehender Stallscheune durch den Handelsherrn Johann Ferdinand Schlegel.

1884 a Betrieb einer Metzgerei mit Wirtshaus zur Krone (nur kurze Zeit)

Um 1900 geringfügige Erneuerungen.

1938 a Brand der Stallscheune, Wiederherstellung für gewerbliche Nutzung.

1949 a Einbau einer Schaufensterfront, Fassadenrenovation.

Baugeschichtliche Dokumentation Mai 2020.

Titelseite: Schaan, Landstrasse 43. Südwestansicht.

Abbildungsnachweis

Büro für Bau- und Siedlungsgeschichte, Peter Albertin Winterthur

Amt für Kultur

Denkmalpflege
Peter-Kaiser-Platz 2
9490 Vaduz
Liechtenstein
T +423 236 62 82
F +423 236 63 59
info.aku@llv.li

www.aku.llv.li
www.llv.li